

Laibacher



Beitung.

Abonnementpreis: Mit Postversendung: ganzjährig 30 K., halbjährig 15 K. Im Comptoir: ganzjährig 22 K., halbjährig 11 K. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig 2 K. — Inserationsgebühr: Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 50 h., größere per Zeile 12 h.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 6 h.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Congressplatz Nr. 2, die Redaktion Dalmatin-Gasse Nr. 6. Sprechstunden der Redaktion von 8 bis 10 Uhr vormittags. Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Manuscripte nicht zurückgestellt.

Amtlicher Theil.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchstem Handschreiben vom 30. Mai d. J. dem Generalmajor Ottokar Grafen von und zu Daun auf Sassenheim und Callaborn des Ruhestandes die Würde eines Geheimen Rathes taxfrei allergnädigst zu verleihen geruht.

Nach dem Amtsblatte zur „Wiener Zeitung“ vom 8. Juni (Nr. 130) wurde die Weiterverbreitung folgender Pressezeugnisse verboten:

- Nr. 6 „Il Proletario“ vom 2. Juni 1900.
- Nr. 8 „Studentský sborník“ vom Mai 1900.
- Nr. 22 „Česká demokracie“ vom 1. Juni 1900.
- Nr. 22 „Humoristické Listy“ vom 1. Juni 1900.
- Nr. 43 „Obrana zemědělců“ vom 1. Juni 1900.
- Nr. 22 „Náše hlasy“ vom 3. Juni 1900.
- Nr. 19 „Světlo“ vom 1. Juni 1900.
- Nr. 22 „Bolschewiki“ vom 31. Mai 1900.
- Nr. 22 „Głos przemyski“ vom 27. Mai 1900.

Am 9. Juni wurde das IX. Stück des Landesgesetzblattes für Krain ausgegeben und versendet.

Dasselbe enthält unter Nr. 11 die Verordnung der k. k. Landesregierung für Krain vom 31. Mai 1900, Z. 8156, mit welcher im Einvernehmen mit dem k. k. Oberlandesgericht in Graz auf Grund des Art. XI. I. des Einführungsgesetzes zur Civilproceßordnung vom 1. August 1895, R. G. Bl. Nr. 112, für die Städte, beziehungsweise Märkte Adelsberg, Bischofslach, Gottschee, Idria, Krainburg, Reimartitz, Oberlaibach, Reifnitz, Rudolfswert, Stein, Weichselburg, Wippach und Tschernembl, dann für den Badesort Töplitz eine Miet- und Ausziehordnung erlassen wird.

Von der Redaktion des Landesgesetzblattes für Krain.
Laibach am 11. Juni 1900.

Nichtamtlicher Theil.

Finanzielles aus Ungarn.

Es ist jüngst die Meldung aufgetaucht, daß die beiden Regierungen einverständlich beabsichtigen, bei der österreichisch-ungarischen Bank in laufender Weise einen Goldverlag zu machen und in dieser Weise den Einlösungsdienst der Goldschulden auf die Bank zu übertragen. Allerdings ist im § 55 des neuen Bankstatuts der Bank zur Pflicht gemacht, unter

Feuilleton.

Adriabäder.

Von Paul Maria Sacroma.

Der heißen Maienzeit laue Lüfte, die übrigens in den letzten Jahren impertinent lange auf sich warten lassen, bringen der winter- und gesellschafts-müden Menschheit nicht allein den langersehnten Sonnenschein, tragen vielmehr auch den ersten würzigen Zauber der Seebadromantik über die Lande dahin. Wenn aber gar der Juni und die beginnende Hitze ihr Recht geltend machen, denkt man allenthalben an die wonnige Erquickung salziger Fluten.

Die Seebäder der Adria unterscheiden sich wesentlich von den Bädern der Nord- und Ostsee. Dort gibt es, nur mit wenigen Ausnahmen, überall langgestreckte Dünen und endloses Sandterrain. Infolge dessen ist die Ebbe und Flut auch eine ganz andere und viel auffälliger als im Süden, wo das Steigen und Fallen der See nur durch einen Wasserstand von wenigen Faden erkenntlich und folglich auch minder gefährlich, als im Norden ist, denn kein verirrteter Wanderer, den der weiche Sandteppich zu seinen Füßen ins Unendliche gelockt, wird sich am Adriastrande plötzlich inmitten wildbrandender Wogen vom Festsande abgeschnitten finden, weil die meist schroffen Klippen jede Gefahr in dieser Beziehung ausschließen.

Wenn uns aber auch die Schrecknisse der Dünen nicht bedrohen, so läßt uns doch ein weit schlimmeres Gespenst unsere See nicht minder fürchten: der Hai.

Beobachtung der einverständlich festzusetzenden Vorschriften für Rechnung der beiden Finanzverwaltungen selber zu übernehmen und bis zur Höhe ihres Guthabens Zahlungen zu leisten. Es ist jedoch nicht mit Zuverlässigkeit bekannt geworden, ob die Regierungen dieses Recht thatächlich in Anspruch zu nehmen gedenken, ferner ist zu erwägen, ob es in ihrem Interesse liegt, diesen Schritt derzeit zu unternehmen. Was die ungarischen kaufmännischen Kreise betrifft, so würde man, falls infolge dieser Neuerung dem Markte die zeitweilig zur Verfügung gestandene Hilfsquelle aus den Cassenbeständen der Regierung verloren gienge, gerechtfertigte Bedenken hegen und es sollen diese Bedenken an kompetenter Stelle auch zum Ausdruck gebracht worden sein. Es hat sich nämlich infolge vieljähriger Uebung die Situation derart herausgebildet, daß die ungarischen Institute, denen die disponiblen Mittel aus den Cassenbeständen zugute gekommen, eben infolgedessen in die Lage versetzt worden sind, gegenüber gewissen wirtschaftlich und finanziell begründeten Ansprüchen der Geschäftswelt, die vorzugsweise aus formalen Gründen bei dem Centralinstitut nicht berücksichtigt werden konnten, das größte Entgegenkommen zu beweisen. Bei Uebertragung der verfügbaren Mittel der Regierung an die Bank würde der Platz dieses namhaften Vortheils verlustig gehen. Gerade im Verlaufe des letzten Jahres, in welchem das Centralinstitut trotz seiner bedeutenden Reserve vorwiegend aus Gründen der Währungspolitik oft mit der Herabsetzung des Zinsfußes geögert hat, ist die Bedeutung der Hilfsquellen aus den Regierungsmitteln für die wirtschaftliche Situation des Landes in ihrem ganzen Werte hervorgetreten. Auch abgesehen von dieser allgemeinen ersprießlichen Einwirkung auf den Platz würde schon der bloße Wegfall der Goldoperationen, falls die österreichisch-ungarische Bank übergehen sollte, eine empfindliche Einbuße bedeuten. Alle diese Gründe verdienen sicherlich eingehende Berücksichtigung und die Regierung wird reiflich erwägen müssen, ob sie von dem ihr durch den § 55 des neuen Bankstatuts eingeräumten Rechte unter den gegenwärtigen Verhältnissen auch thatächlich Gebrauch machen soll.

Zwischen einem Wettlauf mit der wildausschäumenden Flut und einem Wettschwimmen mit des Meeres entsetzlicher Hyäne mag zwar in puncto Gefahr kein sehr großer Unterschied zu constatieren sein, aber der Gedanke, allensfalls verschlungen zu werden, ohne die Vortheile des biblischen Jonas dabei zu genießen, ist denn doch ärger.

Der Dünen Schrecknisse werden davor zunichte, und die gaukelnde Romantik ihrer originellen Naturschönheit, ihrer stillen Abgeschlossenheit, ihrer lauschigen Strandkörbe, ihrer herrlichen Muschelschätze und prächtigen Tummelplätze für groß und klein trägt den Sieg davon.

Allein es gibt viele Menschen, welche behaupten, daß ein Strandbad bloß für nervöse Frauen und furchtsame Kinder geschaffen sei und daß der Vollgenuss eines Seebades nur in einem Kopfsprunge vom hochschaukelnden Laufbrette in des Meeres unergründliche Tiefe besteht, aber wenn man einem Haifisch in den offenen Rachen springt, wie es leider vor vielen Jahren in einer südlichen Hafenstadt geschehen, mag dies minder angenehm sein.

Solch fataler Begegnung ist nun allerdings vorgebeugt, indem ein dichtes, bis zum Meeresgrunde reichendes und festverankertes Eisengitter die Vollbäder in den verschiedenen Häfen der Adria abschließt. Aber wenn auch hiemit für die Sicherheit des Lebens vollauf gesorgt ist, so gieng dem passionierten Freischwimmer doch gerade dadurch der Hauptgenuss des Seebades verloren! Denn jetzt muß man sich hübsch begnügen, inmitten des wohlverwahrten Eisennetzes seine Künste zu producieren; denn der ganzen Küste entlang sind sämtliche Seebäder der Adria strengstens abgeschlossen.

Die chinesischen Wirren.

In den russischen diplomatischen Kreisen wird entschieden bezweifelt, daß die Vorgänge in China die Mächte zu einer über den Schutz ihrer gemeinsamen Interessen hinausgreifenden, politischen Action veranlassen und die ostasiatische Frage zu einer rascheren Entwicklung drängen könnten. Eine solche Wendung könnte, wie man betont, nur unter der Voraussetzung eintreten, daß im Kreise der Mächte, deren Interessen durch die Fremdenverfolgungen in China betroffen werden, auseinandergehende Tendenzen beständen. Obgleich nun ein formeller Meinungsaustrausch zwischen den Cabinetten über diese Angelegenheit noch nicht eingeleitet ist und die Feststellung der unmittelbar zu treffenden Vorkehrungen zunächst den diplomatischen Vertretern in Peking überlassen bleiben muß, sei man doch im vorhinein zu der zuversichtlichen Ueberzeugung berechtigt, daß bei allen Mächten der Wille besteht, fern von jedem Sonderzweck nur auf den Schutz der gemeinsamen Interessen bedacht zu sein und die Wahl der hierfür zu ergreifenden Mittel im Einvernehmen zu treffen. Speciell gegenüber Rußland sollte man sich des durch den Verlauf der Thatfachen wiederholt widerlegten Verdachtes entschlagen, als ob diese Macht auf der Dauer läge, Gefahren, die gesammteuropäische Interessen drohen, in selbststüchtiger Richtung auszunützen. Der Umstand, daß Rußland zur Zeit die Entwicklung der zur Beherrschung der Lage in China erforderlichen materiellen Macht am raschesten durchführen könnte, sollte daher nirgends argwöhnische Eifersucht wecken, da es doch der dringendste Wunsch aller beteiligten Factoren sein müsse, daß überhaupt der durch die Boyer entfesselten Bewegung so bald als möglich Halt geboten werde.

Politische Uebersicht.

Laibach, 9. Juni.

Wie aus Görz gemeldet wird, hat sich eine Deputation des Landtages von Görz und Gradiska an das Allerhöchste Hoflager nach Wien begeben, um Seiner Majestät dem Kaiser anlässlich des vor vierhundert Jahren erfolgten Anfalles des Kronlandes an das Allerhöchste Kaiserhaus die Huldigung des Landes darzubringen. Die Deputation, die aus dem Lande-

Der schützenden Umfriedung erfreut sich das prächtig eingerichtete Militärbad am Scoglio San Pietro in Pola, wo die alterthümlichen Mauern der römischen Arena auf die fabelhaft rasch entstandenen, großartigen Hafenbauten niederblicken. Im idyllischen Abbazia, das im Winter als vorzüglicher Luftcurort und im Sommer als wunderbares Seebad zu rühmen, schließt ein Riesennetz das Strand- und Vollbad von der hohen See ab. Der herrliche Lido in Venedig, der mit den fashionablen Bädern des Nordens kühn sich messen kann, bedarf keines Schutzes, da seine seichten, endlos in die See hineinreichenden Sandbänke einen natürlichen Wall gegen Haifische bilden, die bekanntlich nur in der Tiefe gefährlich sind, weil sie im seichten Wasser sich weder umbrechen, noch schnappen können, ohne sich selbst zu gefährden. Ebenso geschützt ist der Strand der Insel Grado, wo man zwanzig Minuten lang im weichsten Sande waten kann, weshalb denn auch das Eiland als österreichisches Ostende gepriesen wird.

In den letzten Jahren entstanden auch in Triest Strandbäder, obwohl die steinige Küste sich nicht am besten hierzu eignet. Dennoch wurden sowohl in San Andrea als beim Leuchthurm und in Barcola mit großem Kostenaufwande elegante Badeanstalten errichtet. Den meisten Zuspruch genießt das große Excelsior-Bad in Barcola, welches durch die Pferdebahn mit Triest verbunden ist. Auch das am Meere gelegene Hotel Grignano, dessen Gäste den wunderherrlichen Park Miramare benützen können, hat ein kleines Bad; aber als das schönste an der Nordküste der Adria ist das Seebad Sistiana hervorzuhellen.

(Schluß folgt.)

hauptmann Alois Ritter Bajer von Monriba und den Landtagsabgeordneten Professor Verbut, Dr. Gregorčič, Michael Freiherrn von Locatelli und Dr. Karl Benuti besteht, wird nächsten Montag von Seiner Majestät dem Kaiser in Audienz empfangen werden.

Die drei aus der Majorität der Rechten ausgeschiedenen Clubs der conservativen böhmischen Großgrundbesitzer, der Südslaven und des Centrums beschloffen ein Zusammengehen in einer neuen Coalition, welche zwar an der Obstruction nicht theilnehmen, aber mit den Jungtschechen in Fühlung sein wird.

Serbien wird die Einführung des Differentialtarifes seitens der Türkei damit beantworten, dass es vom 1. (14.) Juni angefangen für türkische Importartikel den allgemeinen serbischen Zolltarif zur Anwendung bringt. Von wirksamern Repressalien dürfte derzeit Abstand genommen werden, da begründete Hoffnung vorhanden ist, dass demnächst Verhandlungen behufs Abschlusses eines definitiven Handelsvertrages auf einer billigen Grundlage angebahnt werden sollen.

Eine Meldung aus Sofia constatiert, dass bis zur Stunde bezüglich der Einladung, die an den Fürsten Ferdinand seitens des Sultans zu einem Besuche in Constantinopel ergangen ist, noch keinerlei Entscheidung erfolgt sei.

Eine Meldung aus Athen bestreitet die Nachricht, wonach die Regierung beabsichtigen würde, behufs Reorganisierung und Verstärkung der Flotte eine Anleihe von 20 Millionen aufzunehmen. Angesichts der großen Auslagen, welche die Reform der Armee und der Verwaltung erheischt, könne die Regierung gegenwärtig an ein so kostspieliges Unternehmen, wie es die Erneuerung der Flotte wäre, nicht denken. Es wird zunächst nur der Bau eines neuen Kreuzers unternommen, dessen Kosten durch ein zu diesem Zwecke gewidmetes Legat des bekannten Bankiers Averow mit drei Millionen Drachmen bestritten werden.

An den im August beginnenden, in mehreren Provinzen gleichzeitig stattfindenden großen russischen Heeresmanövern sollen fast 85 Procent aller Linientruppen theilnehmen. Aus den südwestlichen Gouvernements allein werden 158 Bataillone, 81 Escadronen und 45 Batterien ins Manöverfeld ausrücken. Auch die Dauer der Manöver dürfte eine längere als die bisher in Russland übliche sein.

Die im Districte von Wan entstandene Auswanderung der armenischen Bevölkerung nach Russland nimmt trotz der Abmahnungen, die an sie ergehen, stetig zu. Auch in Terdjän (Districte von Erzerum) beginnt die armenische Bevölkerung nach Russland zu ziehen. In Bitlis dauert die Bekehrung der armenischen Bevölkerung zum Islam an.

Wie man aus Paris schreibt, soll unter den Muselmanen des Somali-Landes neuerdings eine große Gährung herrschen und der bekannte Soliman Inger bei dieser Bewegung eine hervorragende Rolle spielen. Wie es heißt, ist wieder das Gebiet von Harrar, speciell Ugaden, bedroht, an dessen Grenze neue aufrührerische Ansammlungen der Muselmanen beobachtet werden. Es ist dies dasselbe Gebiet, wo vor nicht langer Zeit erst die Einfälle der Muselmanen zurückgewiesen und eine große Anzahl von Aufständischen getödtet wurde. Das eigentliche Ziel aller dieser Kämpfe sei nicht bekannt, doch erhält sich das Gerücht, dass eine Art „heiligen Krieges“, den So-

liman Inger predige, bevorstehe. Dieser Apostat soll sich schon zur Zeit der früheren Versuche von Invasionen in das Gebiet von Harrar unter den Rebellen befunden haben. Kaiser Menelik hat eine äthiopische Colonne unter Führung eines Dedschahz gegen die von Ugaden herandrückenden Muselmanen abgeordnet.

Tagesneuigkeiten.

— (Dreizehn Knaben vom Blitz getroffen.) Berliner Blätter berichten über einen merkwürdigen Unfall, der sich auf einem Felde bei Schweidnitz in Schlesien ereignete. Dort arbeitete unter Aufsicht eines Mannes eine Anzahl Knaben auf einem Felde hinter dem Bahnhof „Niederstadt“. Der Himmel war bedeckt, doch war von einem nahenden Gewitter nichts zu merken. Plötzlich zuckte aus den Wolken ein Blitz hernieder und traf den dort beschäftigten elf Jahre alten Augustin Franze, der sofort todt war. Der Blitz hatte gleichzeitig noch zwölf andere Knaben, die in der Nähe von Franze arbeiteten, betäubt und zu Boden geworfen. Auch der Aufseher fiel bewusstlos zur Erde. Als er wieder zur Besinnung kam, sah er alle zwölf seiner Aufsicht unterstellten Knaben, welche sich auf einer etwa 20 m² großen Fläche befanden, auf der Erde liegen. Durch Rütteln brachte er jene zwölf wieder zum Bewusstsein zurück. Bei Franze zeigte die Leiche eine Verletzung am Kopfe, die Augenbrauen und das Kopshaar waren versengt.

— (Ein kühner Schwimmer.) Aus Luzern berichtet das dortige Tagblatt: Samstag abends sollte mit anderer Fracht ein Pferd per Dampfboot nach Flüelen transportiert werden. Schon war der Dampfer auf hoher See, als im benachbarten „Stadthof“-Garten die hier gastierende Kapelle des dritten badiischen Dragoner-Regiments Prinz Karl ihr Spiel begann und die Reiteranfaren fröhlich seelüber schmettern ließ. Auch der Gaul auf dem Dampfboote merkte die Weise, und sei es, dass er in früheren Zeiten selbst bei den Dragonern gestanden war und nun alte Attaque-Erinnerungen durch seinen Sinn zogen, sei es, dass es ihn nach einem erfrischenden Bade gelüstete, er setzte kühn entschlossen über Bord zur begreiflichen Ueberraschung seiner Mitpassagiere. Das Rettungsboot wurde sofort flott gemacht; es musste sich aber, zum Vergen solchen Seegutes nicht eingerichtet, darauf beschränken, dem Ausreißer den Weg zum fernen Rettungsufer zu weisen, woselbst der Gaul nach geraumer Zeit wohlbehalten eintraf.

— (Der Telephonograph.) Eine Erfindung, auf Grund deren man in Stande sein wird, die dem Telephon übermittelten Worte durch einen Phonographen zu beliebiger Zeit wieder hervorzurufen, ist soeben in Frankreich einer Commission von Fachleuten zur Prüfung vorgelegt worden. Wie wir der betreffenden Mittheilung des Patentanwaltes J. Fischer in Wien entnehmen, combinirt der Erfinder das Telephon und den Phonographen in der Weise, dass er die Stromwechsel, die infolge des Sprechens im Telephon entstehen, an der Ankunftsstelle nicht wieder in Schwingungen oder Vibrationen umsetzt, die sich zu Worten gestalten, sondern sie auf ein durch ein Uhrwerk in gleichmäßiger Schnelligkeit vor einem kleinen Elektromagneten bewegtes Stahlband einwirken lässt. Die Stromänderungen, die nämlich in dem kleinen Elektromagneten infolge des Sprechens entstehen, machen das Band, während es vorüberbewegt wird, mehr oder weniger stark magnetisch. Dieses somit in seiner Längsrichtung mit Magnetismus verschiedener Stärke geladene

Stahlband wird nun in den besonders construirten Phonographen eingelegt, in welchem durch die Wirkung des dem Bande innewohnenden Magnetismus in einem ähnlichen kleinen Elektromagneten elektrische Ströme erzeugt werden, welche, wie dies beim Telephon der Fall ist, eine Membrane in Vibration versetzen und hierdurch die Worte wiedergeben, durch deren Sprechen die Magnetisirung des Stahlbandes herbeigeführt wurde. Die Erfindung ist zweifellos interessant; ob sie von praktischem Werte ist, muß die Zukunft lehren.

— (Die wechselnde Länge des Menschen.) Sehr wenig bekannt ist im allgemeinen, dass die Länge des Menschen innerhalb 24 Stunden nicht unerheblich wechselt. Durchschnittlich ist der Mensch am Morgen, wenn er sich ausgeruht hat und eine längere Streckung der Wirbelsäule im Liegen erfahren hat, etwa einen Centimeter länger als in den späteren Stunden des Tages. Dieser auf den ersten Augenblick auffallende Unterschied findet seine Erklärung in den elastischen Eigenschaften der Wirbelsäule, sowie den dehnbaren Gelenken der Wirbelsäule, endlich darin, dass die letztere verschiedene Krümmungen aufzuweisen hat, die am Abende nach der Körper- oder minder längeren aufrechten Haltung des Körpers stärker sind. Gerade am Abende kann der Unterleib oft sehr steigen, dass er fünf Centimeter beträgt. Ganz besonders fällt diese Thatsache aber bei Kranken auf, die längere Zeit im Bette liegen mussten. Wie oft hört man da nicht die Worte: „Du bist ja während deiner Krankheit gewachsen!“ Wenn es sich um jugendliche, noch in der Entwicklung begriffene Individuen handelt, so findet das Wachsthum seine natürliche Erklärung, während bei Größtwerden bei anderen nur scheinbar, vorübergehend ist, das mit den erwähnten Eigentümlichkeiten der menschlichen Wirbelsäule zusammenhängt.

— (Seine neuen Gewohnheiten.) Ein angenehmer Hausgenosse scheint nach einem der „Allgemeinen Zeitung“ aus Paris zugehenden Berichte der 29jährige Monsieur Gabriel Journat gewesen zu sein, der seit dem 15. April im fünften Stockwerk eines Hauses der Rue Hauteville sein Logis aufgeschlagen hatte. Seit der Rue Hauteville sein Logis aufgeschlagen hatte, Einzugs wurde für die nächtliche Ruhe der übrigen Wirthsparteien so verhängnisvoll, dass Klagen auf Klagen über Journats sonderbares Thun und Treiben bei dem Concierge einkamen und dieser sich endlich veranlasst sah, den Polizeicommissär von Porte Saint-Denis um seine Hülfe anzufragen. „Was bezwecken Sie eigentlich mit dem Höllenlärm, durch den Sie Nacht für Nacht die Rue Hauteville beunruhigen?“ begann der Beamte das Verhör. — „Wie Sie mich hier sehen, Herr Commissär, theilte ich mich hier, bin ich das sanftmüthigste Wesen unter der Sonne, das keiner Fliege ein Haar schadet, nur habe ich seit meinem Aufenthalt in Paris andere Gewohnheiten, als die der europäischen Völker. Menschen angenommen; ich arbeite, wenn jene ruhen, und pflege der Ruhe, während sie ihrem Tagewerke nachgehen. Mein Geschäft ist es, alle Arten von Sport zu cultivieren. Um 10 Uhr abends zünde ich meine Kronleuchter an und postiere meine wie der Champagner-Jefferson costümierte Giebelpuppe bald in diesem, bald in jenem Zimmer und mache mich dann daran, die Vogelkünste an ihr zu üben. Habe ich sie nach gelassen, zwölf Gängen zu Boden gestreckt, so lasse ich mein Orchestron ertönen und beginne vom hohen Springbrunnen herab das Freispringen. Später kommen meine Lebewesen am Barren, Red und Trapez an die Reihe, und zum Schlusse pflege ich mit 40 Pfundigen Gewichten Fangspiele zu spielen. Um der Wahrheit die Ehre zu geben, mußte

hatte fünfundvierzig Minuten Verspätung angemeldet. In dem Augenblick, in welchem der Zug nach der letzten Station.

In dem einzigen Rauchcoupé erster Classe und Corail Zuges hatten es sich die Herren Wedekamp und Corail bequem gemacht.

Felix Wedekamp war siebenundzwanzig Jahre alt, aber er sah mindestens ein Duzend Jahre älter aus. Sein Gesicht trug deutlich die Spuren seines Lebens, der etwas gebogene Nase gaben ihm einen orientalischen Typus, der durch das tiefschwarze, schon etwas gelichtete Haar und den kokett gedrehten Schnurrbart gleicher Farbe noch mehr hervorgehoben wurde. Er war stutzerhaft, mit einer gewissen gefuchten Chalance gekleidet. Wie er so faul dahingekümmert da seine Beine vor sich auf den gegenüber befindlichen Sitz streckt, den Kopf in ein kleines seidenes Kissen drückt, mit halb geschlossenen Augen den Rauch einer feinen Cigarre vor sich hin blies, machte er das Bild eines jungen Sybariten, dem eine erschöpfende körperliche Lebenssphäre jedes Atom geistiger und körperlicher Kraft entzogen hat.

Am anderen Fenster saß Herr Corille und blickte interessiert in die Landschaft hinaus, die der Zug in weiten Curven durchheulte.

Herrn Corilles Alter war nicht leicht zu schätzen. Man war aber geneigt, ihn für einen gut conservirten Bierziger zu halten. Er war ohne Zweifel ein schöner, stattlicher Mann; ein wohlgepflegter, dunkler Vollbart

Serzensirren.

Roman von Drmanos Sandor.

(26. Fortsetzung.)

„Dann will ich kündigen!“ sagte Schüler entschlossen. „Ich habe keine Lust, mich auf meine alten Tage hier von einem hergelaufenen Menschen commandieren und chicanieren zu lassen. Ich respectiere keinen Herrn über mich als die Besitzer der Fabrik — in diesem Falle also Sie, Frau Senator. Ich bin hier zweiunddreißig Jahre lang erster Angestellter gewesen und will es bleiben, sonst gehe ich!“

„Was fällt Ihnen ein, Schüler?“ sagte Frau Wedekamp ärgerlich. „Herr Corille ist für die Malz-lasseefabrication engagiert und für die Essenz, von der wir beide nichts verstehen. Sein Arbeitsfeld ist völlig getrennt von dem Ihren. Ich weiß nicht, was Sie wollen! Ich kann doch engagieren, wen ich will!“

„Und ich kann kündigen, wann ich will!“ sagte der alte Mann eigenstinnig. „Hinaus muß ich doch; da gehe ich lieber gleich freiwillig, als daß ich mich verdrängen lasse. Nur wegen des Malz-lassees und der Essenz, jawohl! Und dann der Vollmacht wegen! Nothwendige Verbesserungen und Veränderungen im Betriebe, und was da sonst noch an feingedrehten Phrasen im Contract steht — meinen Sie, das sei so von ungefähr, Frau Senator?“

„Aber das ist doch die reine Abgunst bei Ihnen, Schüler!“ rief die Principalin. „Herr Corille kann Sie nicht verdrängen, nun und nimmermehr! Die

Engagements und Entlassungen sind und bleiben meine Sache!“

„Werden Sie auch später, überhaupt immer die Oberleitung der Fabrik in der Hand behalten?“ fragte der Procurist zweifelnd. „Ich denke dabei weniger an Herrn Corille als an den jungen Herrn. Es wäre nimmer gut, wenn Sie das Ruder abgäben, Frau Senator!“

Frau Wedekamp richtete sich steil auf.

„Herr Felix Wedekamp ist Erbe und somit Besitzer der Fabrik, ich vertrete nur seine Stelle in der Leitung.“ sagte sie kalt. „Natürlich wird er eines Tages den Platz behaupten, den ich jetzt inne habe. Für mich wird es die schönste Freudenstunde meines Lebens sein, wenn ich die Ruder abgeben, und zwar meinem Sohne übergeben kann. Selbstverständlich will ich mich nicht bis an mein Ende mit dem Geschäft abplagen. Sie stellen wunderliche Fragen, Schüler!“

Sie griff zum Zeichen, daß sie die Unterredung als beendet betrachtete, nach der Feder und begann einen Brief zu schreiben.

Auch der Procurist beugte sich schweigend über seine Arbeit.

Zwei Stunden lang hörte man nichts als das Krätseln der Federn und das eintönige Ticken der Wanduhr.

Die Sehnsucht nach dem heimkehrenden Sohne trieb Frau Senator Wedekamp am nächsten Tage schon frühzeitig nach dem Bahnhof. Ihre Geduld wurde jedoch auf eine harte Probe gestellt. Der Schnellzug

ich freilich gesehen, daß mir unter zehnmalen vielleicht einmal die Panteln zur Erde fallen; doch da ich viele Teppiche legen ließ, haben die unter mir Wohnenden wahrlich keinen Grund zur Klage! Leider scheint der Polizeibeamte die Anschauungen des seltsamen «Sportman» nicht geteilt zu haben. Er ließ M. Jounat zur Untersuchung seines Geisteszustandes in eine Nervenklinik überführen und hat sich damit den Dank aller Bewohner der Rue Hauteville erworben, die seit acht Wochen zum erstenmale wieder ruhig schlafen können.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

— (Frohnleichnamsp procession.) Am Frohnleichnamstage, Donnerstag, den 14. d. M., wird um 8 Uhr früh in der Domkirche ein feierliches Hochamt abgehalten werden, nach welchem der Umzug in der üblichen Weise stattfindet. Am selben wird Se. Excellenz der Herr Landespräsident mit den Beamten der Landesregierung in Galauniform theilnehmen.

— (Fahrtbegünstigungen für Angehörige von Militär-Pensionisten.) Infolge Erlasses des k. und k. Reichs-Kriegsministeriums, Nr. 1205 E.-B. ex 1900, wird verlautbart, daß auf die amtliche Legitimation für die Inanspruchnahme von Fahrtbegünstigungen auf Dampfschiffen die Frauen und unverföhrten Kinder von Militärpersonen des Ruhestandes gegen Entrichtung des halben Civilfahrpreises Anspruch haben, und zwar bei nachbenannten Dampfschiffahrts-Unternehmungen: Dampfschiffahrts-Gesellschaft des «Oesterreichischen Lloyd» in Triest, Ungarisch-königliche Seedampfschiffahrts-Aktien-Gesellschaft in Fiume, königlich ungar. Seeschiffahrts-Aktien-Gesellschaft «Adria» in Fiume, Dampfschiffahrts-Unternehmung «Gebrüder Diamondo» in Malaraka, Dampfschiffahrts-Unternehmung «Cerafino Topić und Comp.» in Lissa, Dampfschiffahrts-Unternehmung «Ragusca» in Ragusa, Dampfschiffahrts-Unternehmung «Istria-Trieste» in Triest, und Dampfschiffahrts-Unternehmung «Vogeska-Plavitza» in Cattaro (Jofef Radonich). Diese Legitimationen können bei der eigenen zuständigen Evidenzbehörde, beziehungsweise jener des Familienvaters gegen Bezahlung des hierfür entfallenden Kostenpreises und Beibringung einer aus neuerer Zeit stammenden Photographie angesprochen werden.

— (Ordnentliche Sitzung des k. k. Landes-Rathes für Krain am 31. Mai 1900.) Nach Eröffnung der Sitzung durch Seine Excellenz den Herrn k. k. Landespräsidenten Victor Freiherrn v. Hein, theilt der Schriftführer die seit der letzten Sitzung im currenten Wege erledigten Geschäftsstücke mit, was gegenüber zur Kenntnis genommen wird. In Erledigung der Tagesordnung wurden, wie bereits gemeldet, mehrere Ansuchen in den dauernden Ruhestand versetzt. — Wegen Belegung einer Lehrstelle am Staats-Untergymnasium in Krainburg, dann einer Lehrstelle am Staatsgymnasium in Unterkrainburg und der Religionslehrerstelle am Staatsgymnasium in Laibach wurden dem k. k. Ministerium für Cultus und Unterricht die Vorschläge erstattet. Die locale Ausschließung von Mittelschülern an den Gymnasien in Laibach, Rudolfsort und Krainburg und an der Oberrealschule in Laibach wurde genehmigt. Den unversorgten Kindern der verstorbenen Lehrerin Maria Majer in St. Veit bei Wippach wurde eine Concretal-pension und der Witwe nach dem verstorbenen Lehrer Johann Zupanec in Fara-Bas die normalmäßigen Versorgungsgebühren bewilligt. Endlich wurde dem wirt-

bedachte die untere Partie seines regelmäßigen, frischen Gesichtes, und dunkles, welliges Haar umrahmte die breite, weiße Stirn. Seine Toilette war gewählt, von einfacher Eleganz, jedoch nicht dandymäßig. An den schönen, weißen Händen funkelten eine Unzahl Brillanten und hunder Edelsteine.

Die ganze Erscheinung des Herrn machte einen angenehmen, gebienden Eindruck; nur dem ganz scharfsichtigen Beobachter fiel der eigenthümlich schräge, beinahe schielende Blick der grauen Augen hinter den Gläsern auf, und solcher fand vielleicht auch, bei Erscheinung merkwürdig beeinträchtigte.

«Die Gegend scheint guten, fruchtbaren Boden zu haben,» sagte er plötzlich. «Welche Wiesen! Welche üppigen Graswuchs! Hier muß es gut um die Landwirtschaft stehen!»

«Sie meinen wegen der fetten Döfen?» erwiderte der junge Wedekamp gähmend. «O, ja, an diesen Kartoffeln und dummen Bauern ist in der Umgegend kein Mangel!»

Henry Corille schwieg eine Weile. Ein hörbarer Seufzer seines jüngeren Reisegefährten lenkte seinen Blick wieder auf diesen.

«Sie scheinen keine große Freude über Ihre Heimkehr zu empfinden!» sagte er verwundert. Der junge Herr richtete sich ein wenig aus seiner bequemen Stellung auf und warf die halbangerauchte Cigarre aus dem Fenster.

(Fortsetzung folgt.)

lichen Gymnasiallehrer am Staatsgymnasium in Rudolfsort Dr. Josef Pipenbacher unter Befähigung im Lehramte der Titel «Professor» zuerkannt.

— (Die Bezirkslehrerconferenz der slovenischen Volksschulen Laibachs) wird am 23. d. M. um 8 Uhr vormittags im Turnsaale der I. städtischen Knabenvolksschule in der Komenskygasse mit folgender Tagesordnung stattfinden: 1.) Die Eröffnung der Konferenz durch den Vorsitzenden. 2.) Wahl zweier Schriftführer und zweier Verificatoren. 3.) Fr. Levec: Mittheilungen und Bericht über die an den städtischen slovenischen Volksschulen gemachten Wahrnehmungen. 4.) Jos. Maier: Bericht über den Wiener Heilcurs für stotternde Kinder nach der Methode Berquand und Anleitung zur Behandlung solcher Kinder in der Schule. 5.) Fr. Ernjagaj: Inwiefern hat der städtische Lehrer beim Schulunterricht auf die Blumenpflege und Obstbaupflicht Rücksicht zu nehmen? 6.) Auswahl der Lehrbücher für das Schuljahr 1900/1901. 7.) Jos. Maier: Bericht über den Stand und Rechnungsabluß der Bezirkslehrerbibliothek und Anträge auf Anschaffung neuer Bücher. 8.) Wahl dreier Mitglieder in den Bibliotheksausschuß für das Schuljahr 1900/1901. 9.) Wahl des ständigen Ausschusses für das Schuljahr 1900/1901. 10.) Selbstständige Anträge.

— (Culturbedenken am Laibacher Moorgrunde.) Der vom k. k. Ackerbauministerium am Karolinengrunde (Schwarzdorf) zur versuchsweisen Bebauung in Pacht genommene Grundcomplex wird bereits fleißig bebaut; es sind auch schon schöne Erfolge zu verzeichnen. Die Saat gedeiht erfreulicherweise sehr gut, so daß für diese Versuchsstation die gebrachten Opfer im Herbst durch entsprechende Früchte aufgewogen werden dürften. Kartoffel, Rüben, Getreide u. dergl. sieht man kräftig emporwachsen, ein Beweis, daß die Bebauung des Bodens der Mühe lohnt und sachmännlich richtig in Angriff genommen worden ist.

— (Der Kunstdünger) zeigt auch auf unserem Moorgrunde, wo es zur Anwendung gelangt — insbesondere auf Wiesen — sehr erfreuliche Erfolge. Die Graswuchs auf solchen künstlich gedüngten Wiesen ist nicht nur der Qualität, sondern auch der Quantität nach eine vorzügliche.

— (Warnung für Auswanderer.) Wie uns von offizieller Seite mitgetheilt wird, sind vor kurzem durch eine Verfügung der Bundesregierung in Washington die bisher auf den Sandwich-Inseln in Geltung gestandenen Gesetze abgeschafft und durch die Gesetzgebung der Vereinigten Staaten ersetzt worden. Auf diese Verfügung werden die Auswanderungslustigen im eigenen Interesse deshalb besonders aufmerksam gemacht, weil durch dieselbe jene nordamerikanischen Gesetzesbestimmungen, welche die Einwanderung nach den Vereinigten Staaten, deren Territorien oder dem District Columbia beschränken (Contractarbeitgesetz), auch in Betreff der beabsichtigten Einwanderung nach den Sandwich-Inseln Geltung erlangt haben.

— (Entscheidung.) Ueber eine einschlägige Berufung hat der k. k. Oberste Gerichtshof entschieden, daß juristische Personen, auch öffentlich-rechtliche Corporationen, wie der Staat und die Gemeinden, für die Handlungen ihrer Repräsentanten sowie für dolose und culpable Handlungen und Unterlassungen ihrer Angestellten haften.

— (Vom Garnisonsspital.) Vorgestern beehrte Bürgermeister Friber in Begleitung des Magistratssekretärs Lah, einer vom Commando des hiesigen Garnisonsspitals ergangenen Einladung folgend, das neu-erbaute Militärspital in Lbmat mit seinem Besuche. Unter Führung des Commandanten, Oberstabsarztes Dr. Ritter von Wagner, besichtigte derselbe sämtliche Pavillons und Krankenzimmer, deren Lage und Einrichtung seinen Beifall fanden. Nach einem mehr als einstündigen Verweilen in den Anstaltsräumen verließ der Bürgermeister das Spital mit der Versicherung, die Interessen des selben, soweit es in seiner Macht liegt, stets nach Kräften fördern zu wollen.

— (Casino-Verein.) Das Laibacher Comité behufs zeitweiliger Veranstaltung von Gemäldeausstellungen hat sich diesertage aufgelöst und seinen immerhin nennens-werten Cassebestand dem hiesigen Casino-Verein zur Ausschmückung seiner Localitäten gewidmet.

— (Vom Laibacher Studententische.) Die Ausgaben in den Monaten April und Mai belaufen sich auf 1030 K 40 h, die Einnahmen auf nur 520 K. Mit Rücksicht auf das beträchtliche Deficit ergeht an Freunde der studierenden Jugend die Bitte um weitere Geldunterstützungen, da sonst im kommenden Schuljahre vielen Studierenden jede Unterstützung versagt werden müßte. Spenden nimmt Herr Canonicus A. Kalan entgegen.

— (Vierfacher Ausschreibung.) Im Bezirke der k. k. Staatsbahn-Direction Villach wird in der Station Treibach-Althofen ein Personal-Wohngebäude der Station Nebengebäude zur Ausführung gelangen und werden die bezüglichlichen Arbeiten im Offertwege vergeben. Die Bau Summe für dieses Object beträgt 31.440 K. Die Vorlagetermin der Offerte ist der 30. Juni 1900 bei der k. k. Staatsbahn-Direction Villach. Die näheren Bedingungen

sind in der «Wiener Zeitung», im Verordnungsblatte des k. k. Handelsministeriums für Eisenbahnen und Schifffahrt und in der «Klagenfurter Zeitung» ersichtlich, sowie bei der k. k. Staatsbahn-Direction Villach erhältlich.

— (Die gewerbliche Fortbildungsschule in Adelsberg) wurde im verflossenen Schuljahre im ganzen von 39 Schülern besucht, und zwar zählte der Vorbereitungs-Curs 10, die erste Classe 18 und die zweite Classe 11 Schüler. Am Schluß des Schuljahres betrug die Schüleranzahl 29, wovon 21 das Lehrziel erreichten. Der Lehrkörper bestand aus dem Schulleiter Ludwig Fetsch-Frankheim sowie den Lehrern Alois Gorjup und Martin Tratnik. Dem Schulausschusse gehören folgende Herren an: Vorsitzender Bürgermeister Josef Delleva, Großgrundbesitzer; Stellvertreter k. k. Bezirks-Commissär Karl Etel, als Vertreter der k. k. Unterrichtsverwaltung; Cassier Dr. Dragotin Treo, als Vertreter des Landesausschusses; Buchdruckereibesitzer Richard Seber, als Vertreter der Handels- und Gewerbekammer, und Uhrmacher Matthias Petric, als Vertreter der Gewerbetreibenden. ch.

— (Bienenzucht-Lehrcurse an der österreichischen Imkerschule in Wien.) An der anlässlich des 50jährigen Regierungsjubiläums Seiner Majestät des Kaisers Franz Josef I. gegründeten österreichischen Imkerschule des Centralvereines für Bienenzucht in Oesterreich finden heuer statt: I. Ein Hauptcurs, welcher die Heranbildung von Bienenzuchtmeistern und Bienenzuchtlehrern bezweckt; derselbe ist ganztägig, begann heute um 7 Uhr früh und endet Sonntag, den 24. d. Der Unterricht erstreckt sich auf das gesammte Gebiet der Bienenzucht in Theorie und Praxis. Am 23., eventuell am 24. d. M., wird eine Imkerprüfung abgehalten, zu welcher nicht allein Curstisten, sondern auch andere Imker Zutritt haben. Das Prüfungszeugnis documentiert die Befähigung zum Bienenzuchtmeister, eventuell zum Bienenzuchtlehrer. II. Ein Nebencurs, welcher nur Mittwoch und Samstag nachmittags von 4 bis halb 8 Uhr in der Zeit vom 13. Juni bis 26. September abgehalten wird. Dieser Curs bezweckt hauptsächlich die Einführung in das gesammte Gebiet der Bienenwirtschaft. ik.

— (Todesfall.) In Wien starb vorgestern der Abgeordnete Dr. Cajetan Vulat im 64. Lebensjahre. Dr. Vulat gehörte seit 1877 dem dalmatinischen Landtage, seit 1879 dem Abgeordnetenhaus an und vertrat in beiden Körperschaften die Landgemeinden Spalato. Er gehörte im Abgeordnetenhaus zuerst dem Hohenwart-Club und nach dessen Zerfall dem südslavischen Verband an. Im dalmatinischen Landtage fungierte er seit dem Tode Klaić als Präsident, und von 1885 bis 1893 war er auch Bürgermeister von Spalato.

— (Plötzlich gestorben.) Am 6. d. M. abends fuhr der 74jährige Besitzer Blasius Bernarb aus Wocheiner-Bellach, Josef Smrelar aus Brod in der Wochein und ein gewisser Pbat aus Studenčič von Seebach gegen Wocheiner-Bellach. Kurz vor Bellach hielt Bernarb den Wagen an und flog eines natürlichen Todes wegen vom Wagen. Am Straßenrande stürzte er plötzlich nach vorne über einen Zaun auf die Wiese und verschied nach einer halben Stunde, ohne das Bewusstsein erlangt zu haben. Er dürfte einem Schlaganfall erlegen sein.

— (Eruiert.) Der Ende des vorigen Jahres aus der Polizeiaufsicht entwichene und seitdem stiefvaterlos currentierte Alois Borizel vulgo Rusov aus Obermamol, Ortsgemeinde Billichberg, ein Dieb und Einbrecher gefährlichster Sorte, wurde diesertage in der Ortschaft Oberlog, wo er eben auf Besuch bei seiner Geliebten weilte, von einer auf der Suche nach ihm befindlichen Gendarmeriepatrouille aus Vittai verhaftet und sodann dem k. k. Bezirksgerichte in Vittai eingeliefert. Borizel dürfte in der Zeit, da man nach ihm fahndete, mehrere Diebstähle ausgeführt haben. —ik.

— (Diebstahl.) Am 3. d. M. gegen 11 Uhr nachts entdeckte der Kaufmann und Gastwirt Franz Urbandič in Bač, Gerichtsbezirk Illyrisch-Feistritz, daß ihm aus seinem ungesperrten Laden ein Gelbbetrag von etwa 110 K entwendet worden war. Sein Verdacht lenkte sich sofort auf den zur selben Zeit im Gastlocale anwesenden Besitzersohn Johann Sterl aus Bač. Er näherte sich dem Burschen und überzeugte sich durch unauffälliges Betasten, daß Sterl eine außergewöhnliche Summe Kleingeld in der Hosentasche bei sich trug. Aufgefordert, das gestohlene Geld zurückzugeben, wollte der Bursche anfänglich von einem Diebstahle nichts wissen, später aber warf er das Kleingeld im Betrage von 28 bis 30 K auf den Tisch. Weiters wurde auf dem Fußboden eine Fünfguldennotte, welche der Thäter bei der Ausübung des Diebstahles verloren hatte, vorgefunden. Sterl gab später der Gendarmeriepatrouille an, bei der Ausführung des Diebstahles betrunken gewesen zu sein. Er wurde dem k. k. Bezirksgerichte in Illyrisch-Feistritz eingeliefert. —l.

— (Handelsleute), welche in Liverpool Geschäftsverbindungen haben, können in der Kanzlei der Handels- und Gewerbekammer in Laibach eine wichtige Mittheilung erfahren.

— (Vom Wetter.) Die neueste Prognose lautet: Meist heiteres und warmes Wetter anhaltend; locale Gewitterbildungen nicht ausgeschlossen.

— (Der Laibacher Gemeinderath) hält, wie bereits gemeldet, morgen um 6 Uhr abends eine außerordentliche Sitzung mit folgender Tagesordnung ab: 1.) Bericht der Personal- und Rechtssection über den Entwurf eines provisorischen Abkommens mit der Gasgesellschaft in Laibach (Referent Dr. Tavčar). 2.) Berichte der Finanzsection: a) über den Rechnungsabschluss und die Bilanz für das Jahr 1899 des städtischen Fonds sowie anderer in der städtischen Verwaltung stehenden Fonds und über den Rechnungsabschluss und die Bilanz des städtischen Lotterieleihens für das Jahr 1899 (Referent Svetel); b) über die Aufschrift des Bürgermeisters, betreffend die Gewährung von Zuschüssen an einige städtische Beamte zum Zwecke des Besuches der Pariser Weltausstellung; c) über das Gesuch des städtischen Wärters Feinitz um Gewährung einer Zuschüsse zum Zwecke des Besuches der Pariser Weltausstellung (Referent Dr. Požar); d) über das Gesuch des Herrn Bonac um Unterstützung behufs Herausgabe des „Führers durch Laibach“ (Referent Terdina); e) über die Aufschrift des Stadtmagistrates, betreffend die Anlage einer Telephonsprechstelle bei der städtischen Arbeits- und Dienstvermittlungsanstalt (Referent Terdina); f) über die Aufschrift des Stadtmagistrates, betreffend die Gewährung eines Ergänzungscredits für die im Jahre 1897 ausgeführten Reparaturen der Stefansbrücke (Referent Doctor Starč); g) über das Gesuch eines gewissen städtischen Bediensteten um Streichung eines Schulpostens (Referent Terdina). 3.) Bericht des Directoriums des städtischen Elektricitätswerkes über den Vorschlag des Magistrates, betreffend die Aufstellung einer Mauer und Aufstellung eines Eisengitters auf dem Grunde des Elektricitätswerkes (Referent Subic). 4.) Berichte der Bausection a) über die Vergebung der Arbeiten für Dampfheizung und ein Spritzbad im neuen Schulgebäude der achtclassigen Mädchen-Volksschule bei St. Jakob; b) über den Bau der Kaiser Franz Josef-Brücke an Stelle der jetzigen Fleischhauerbrücke (Referent Juzek). 5.) Berichte der Polizeisection a) über die Einführung der anthropometrischen Messung von Verbrechern nach dem System Bertillon und über die Einrichtung eines anthropometrischen Amtes bei der städtischen Polizei; b) über den Rechnungsbericht der Laibacher freiwilligen Feuerwehr für die Zeit vom 1. Mai 1899 bis 30. April 1900 (Referent Dr. Ritter v. Bleiweis); c) über das Gesuch der Genossenschaft der Gastwirte um Aenderung der Marktordnung (Referent Groselj). 6.) Bericht des Curatoriums der Kaiser Franz Josef I. städtischen höheren Mädchenschule über Personalangelegenheiten an dieser Schule (Referent Senčevič).

— (Schwurgerichts-Verhandlung.) Am 9. d. M. fand unter dem Vorsitze des Herrn Landesgerichts-Vizepräsidenten Josef Pajl die Verhandlung gegen die 35 Jahre alte Grundbesitzerin Maria Fajdiga in Kleinotof, Gerichtsbezirk Birknitz, wegen Betruges statt, wobei Herr Staatsanwalts-Substitut Albert Ritter v. Dufchan als Ankläger fungierte. Am 15. Jänner 1900 starb in Birknitz die Witwe Elisabeth Srebrnjak. Am Tage vor ihrem Tode hatte dieselbe vor Zeugen ausgesagt, daß sie bereits ihr Testament gemacht und daß es ganz bei den Bestimmungen desselben zu verbleiben habe. Nach dem Tode der Srebrnjak war das Testament nicht mehr auffindbar und es wurde der Verdacht rege, daß es von der Schwägerin der Verstorbenen, der Fajdiga, zum Schaden anderer vernichtet worden sei. Maria Fajdiga war die letzten Tage vor dem Tode der Srebrnjak in deren Wohnung gewesen und verweilte darin auch nach deren Tode. Sie vertheilte die Kleidung der Verstorbenen; die Angehörigen nahmen auch jeder einiges Geräthe. Damit erschien die Angelegenheit vorläufig beendet. In etwa zehn Tagen nach dem Tode der Srebrnjak aber kam Maria Fajdiga in die Sparcasse nach Birknitz und verlangte, daß ihr auf zwei Einlagebüchel der Verstorbenen 6520 K 34 h ausgezahlt werden. Da es dem Obmann der Sparcasse auffiel, wieso die Fajdiga in den Besitz der Einlagebüchel gekommen sei, wollte er dieselben nicht realisieren, umsoweniger, als er sich mit dem zur selben Zeit dort anwesenden k. k. Notar Behovar darüber informierte und auch eine größere Capitalsumme früher gekündet werden muß. Auf die Frage, woher die Fajdiga die Büchel erhalten habe, gab sie vor, dieselben in einer von der Srebrnjak erhaltenen Tasse gefunden zu haben. Vor Gericht verantwortete sich die Fajdiga, die Srebrnjak habe ihr gesagt, daß sie nach ihrem Tode die Truhe sowie auch den Tisch erhalten werde; darin habe sie nun nebst Schriften und Büchern in einem Buche die betreffenden Sparcassebüchel gefunden, habe aber die Einlage nicht beheben wollen, sondern sei nur zu dem Zwecke in die Sparcasse gegangen, um den Einlagebetrag in Erfahrung zu bringen. — Fajdiga wurde in Gemäßheit des § 334 St. B. D. mit elf Stimmen nein, einer ja freigesprochen. — Hiemit erscheint die Schwurgerichtsperiode zu Ende geführt.

— (Reconstructionsarbeiten in Lipe.) Dortselbst werden derzeit noch zwei vom Erdbeben stark beschädigte Wohngebäude reconstituert, beziehungsweise mit Hilfe der Piloten theilweise neuaufgeführt. Eines davon gehört dem Herrschaftsbesitzer Herrn Dr. Josef Rosler.

— (Dechant Anton Mežnarec †) In Krainburg verschied heute früh der dortige Dechant Herr Anton Mežnarec im 67. Lebensjahre. Das Leichenbegängnis findet Mittwoch, den 13. d. M., vormittags um 9 Uhr statt.

— (Zur Sammlung eines Musikfonds.) Samstag abends versammelten sich über Anregung einiger Musikfreunde im „Narodni Dom“ mehrere Herren, die ein Comité ad hoc wählten, welches die nöthigen Vorbereitungen zum Sammeln unterstützender Mitglieder zu. für diesen Fond zu treffen haben wird. Die Arbeiten sollen sogleich in Angriff genommen werden.

— (Feuer in Jezica.) Samstag mittags brannten in Jezica drei Objecte ab. Dem Feuer fielen auch drei Kühe und ein Schwein zum Opfer.

— (Unter den Wagen) gerieth Samstag am Alten Markt das fünf Jahre alte Töchterchen Paula des Franz Kraskovic, wohnhaft am Jakobsquai Nr. 21. Das Gefährte wurde schnell zum Stehen gebracht und das Kind unter dem Wagen hervorgezogen. Es blieb unverletzt.

— (Der Bau der Eisenbahnbrücke über den Moorgrund) schreitet ziemlich rasch vorwärts, doch dürfte deren Fertigstellung noch ein halbes Jahr in Anspruch nehmen.

— (Schwere Verletzung.) Der 53jährige Zimmermann Alois Strah aus Neudegg, Gerichtsbezirk Treffen, war am 7. d. M. beim Besitzer J. Aueneg in Neudegg mit der Bearbeitung eines Trambaumes beschäftigt. Als er eben zu einem kräftigen Stöße ausholte, rüchte der Trambaum zufälligerweise aus seiner Lage, und das Zimmermannsbeil traf den Strah so heftig in den unteren Theil des linken Fußes, daß er nur schwer das Beil aus der tiefen Wunde ziehen konnte. Der schwer Verwundete wurde der ärztlichen Behandlung zugeführt. S.

— (Pferdediebstahl.) Heute nachts wurden in Preßer von Zigeunern zwei Pferde gestohlen. Das eine Pferd ist fuchsbraun, das andere ist ein Rappe mit einem weißen Stirnflod.

— (Excess.) Johann Zupan, Arbeiter beim Kunstgärtner Alois Koršita, wurde heute nachts an der Bleiweisstraße von zwei Individuen angefallen und durchgeprügelt.

— (Nach Amerika) sind im Monate Mai von Laibach aus 210 Personen ausgewandert. Wegen unbefugter Auswanderung vor Erfüllung der Militärpflicht wurden zehn Burschen verhaftet und dem k. k. Landesgerichte eingeliefert.

— (Cur-Liste.) In der Landes-Curanstalt Rohitsch-Sauerbrunn sind in der Zeit vom 1. bis 6. Juni 101, in Krupina-Töply in der Zeit vom 29. Mai bis 4. Juni 153 Personen zum Curgebrauch eingetroffen.

Theater, Kunst und Literatur.

— (Personalnachrichten.) Director Mahler beabsichtigte, den Tenor Herrn Vučar für sechs Jahre an das Hofopertheater zu engagieren. Die Intendanz hat jedoch ihre Zustimmung nicht gegeben. — Das ehemalige Mitglied des Hofopertheaters Herr Ludwig Weiglein ist schwer erkrankt; sein Zustand gibt wenig Hoffnung auf Genesung. Herr Weiglein, im Jahre 1849 in Laibach geboren, war ursprünglich für den geistlichen Stand bestimmt. Seiner Vorliebe für Musik folgend, absolvierte er das Wiener Conservatorium und trat dann in den Verband des Hofopertheaters, in welchem er am 9. Juni 1885 als Comthur in „Don Juan“ debütierte. Seit 1888 ist er auch Mitglied der k. u. k. Hofkapelle.

— (Wiener Mode.) Es scheint, daß das schreckliche, hinfällige Intermezzo in der Frauenmode vorüber ist und daß eine Zeit kommt, wo auch die Frauen, die die Natur nicht als Stiefkinder behandelt hat, sich ohne zu erröthen unter Menschen zeigen können. Die Tendenz der Mode neigt entschieden zur Breite, und

so ist Hoffnung vorhanden, daß sie nach der Unnatur der letzten Zeit wieder zu erfreulichen Formen zurückkehren wird. Wie das geschieht, ohne daß der Uebergang auffällt, lehrt das neueste Heft der „Wiener Mode“ (Nr. 18) mit seinen nahe an hundert Abbildungen.

Alle in dieser Rubrik besprochenen literarischen Erscheinungen sind durch die Buchhandlung J. g. v. Kleinmahr & Seb. Bamberg in Laibach zu beziehen.

Telegramme des k. k. Telegraphen-Correspondenz-Bureaus.

Der Krieg in Südafrika.

London, 9. Juni. Der Oberbefehlshaber in Capstadt Forestier Walker telegraphiert: Eine Depesche Kelly-Kennys aus Bloemfontein berichtet, eine auf 2000 Mann geschätzte Burentruppe mit sechs Feldgeschützen habe die Telegraphenlinie bei Kroonstad, nördlich von Kroonstad, zerschnitten. Kelly-Kenny sendet starke Verstärkungen nach Kroonstad, Walker entsendet ebenfalls Verstärkungen aus der Capcolonie.

London, 9. Juni. Wie die „Times“ aus Laurongo-Marquez melden, erhält die Regierung von Transvaal unausgeseht über die Delagoabai große Mengen von Lebensmitteln.

Die Vorgänge in China.

London, 9. Juni. Dem Reuter'schen Bureau wird aus Tien-Tsin vom 8. d. M. gemeldet, daß ein neu erlassenes kaiserliches Edict den Boxern Lob ertheile und das Vorgehen derjenigen chinesischen Truppenteile, welche die Boxer angriffen und tödteten, table, welche die Boxer angriffen und tödteten.

London, 9. Juni. Die Blätter veröffentlichen ein Telegramm aus Tien-Tsin, wonach das diplomatische Corps in Peking beschlossen habe, beim Kaiser und der Kaiserin-Witwe um eine Audienz anzusuchen.

Berlin, 10. Juni. Wie das Wolff'sche Bureau meldet, wurde außer dem Chef des Kreuzergeschwaders auch der kaiserliche Gouverneur von Tsingtan telegraphisch angewiesen, bei der Bekämpfung der aufrührerischen Bewegung in China in geeigneter Weise mitzuwirken.

Paris, 10. Juni. Einer Note der „Agence Havas“ zufolge erhielt gestern der Minister des Aeußern Delcassé eine Depesche des französischen Gesandten in Peking, wonach die Situation in der Umgebung von Peking und Tientsin noch immer sehr ernst sei, sich die chinesische Regierung weigert, gegen die Rebellen energisch vorzugehen. Die Vertreter der Mächte handeln ununterbrochen im vollen Einvernehmen. Die spanische Gesandtschaft nahm die Gastfreundschaft der französischen Gesandtschaft, welche von einem französischen Detachement bewacht wird, an.

Der Aufstand der Aschanti.

London, 9. Juni. „Daily Mail“ meldet aus Afrika vom 6. Strigen: Nach Gerüchten, welche von Eingeborenen stammen, machte der Gouverneur von Rumassi einen Ausfall. Er wurde von den Aschanti zurückgeschlagen und capitulierte. Das Aschanti bemerkt hiezu, das Colonialamt sei sehr beunruhigt, nachdem seit einem Monate keine Nachricht aus Rumassi eingetroffen ist.

Brüssel, 10. Juni. „Petit bleu“ erfährt aus Montadi, daß Moray, der Agent der Antwerpener Congohandelsgesellschaft im Bezirke Mongallat, welcher durch Lothaire als für den Bundjaufstand verantwortlich behörden überliefert wurde, in Boma todt im Aufgefunden worden sei.

Ivan Šešek, magistratni svėtnik, naznanja v svojem in v imenu svojih otrok Vida, Vladimír in Vera ter vseh sorodnikov pretužno vest, da je njih iskreno ljubljena soproga, oziroma mati, gospa

Franja Šešek roj. Rokar

dne 9. junija 1900 ob 11. uri predpoludne v starosti 37 let, previdena s svetimi zakramenti za umirajočo, mirno v Gospodu zaspala.

Pogreb predrage rajnice ho v pondeljek, dne 11. t. m., ob 6. uri popoldne iz hiše št. 34 na sv. Petra cesti.

Svete maše zadušnice se bodo darovale v šentpeterski cerkvi.

Pokojnica hodi priporočena v blag spomin! Ljubljana dne 9. junija 1900.

Ivan Šešek, Magistratsrath, gibt im eigenen und im Namen seiner Kinder Vida, Vladimír und Vera und aller Verwandten die traurige Nachricht, daß ihre innigstgeliebte Gemahlin, beziehungsweise Mutter, die Frau

Franja Šešek geb. Rokar

am 9. Juni 1900 um 11 Uhr vormittags, versehen mit den heil. Sterbesacramenten, im Alter von 37 Jahren ruhig im Herrn entschlafen ist.

Das Leichenbegängnis der theuren Verbliebenen findet Montag, den 11. d. M., um 6 Uhr nachmittags vom Hause Nr. 34 Petersstraße aus statt.

Die heil. Seelenmessen werden in der St. Peter-Pfarrkirche gelesen werden.

Die Verstorbene wird dem frommen Andenken empfohlen! Laibach am 9. Juni 1900.

(2276)

Die trauernden Hinterbliebenen.

Leo E., Die Schlacht bei Nördlingen im Jahre 1634, K 3.60. — Braune W., Abriss der althochdeutschen Grammatik, K 1.80. — Braune W., Handschriftenverhältnisse des Mittelalters, K 7.20. — Weber C., Italienische Märchen, K 1.44. — Wechsungenberg P., Paris und die Weltausstellung, K 1.50. — Arnold, selections from english poetry, K 3.60. — Dräms A., Der criminal his personnel and environment, K 12.24. — Raupassant, Guy de, Ein Abenteuer in Paris, K 3.60. — Graf Leo, Guy de, Vater Wilson, K 3.60. — Tolstoi, Der Wirtin, K 2.40. — Kapf-Essenther, F. v., Schulden, K 2.40. — Der Roman der schönsten Frau (Bianca Capello), K 4.20. — Mebold Alf., Allerhand, K 1.20. — Kadelburg G., Humoristische Kleinigkeiten, K 2.40. — Scherer C., Pariser dunke Erfindungen, K 4.20. — Der König von Barnina, Roman, K 4.20. — Novellenbibliothek der Illustrierten Zeitung, K 2.40. — Überwachen, Die Einöber, K 1.08. — Grünstein Josef, Kipling R., Das neue Dschungelbuch, geb., K 6. — Paulsen J., Die weiße Kette, Roman, K 1.80. — Leben D., K 1.20. — Daudet A., Künstlerfrauen, K 1.20. — Zola E., Der Sturm auf die Mühle, K 2.40. — Raupassant, Guy de, Im Banne der Liebe, K 1.20. — Raupassant, Guy de, Nachtgeschichten, K 1.20. — Zola E., Der Wunsch, K 2.40. — Musset, A. de, Wahre Liebe, K 1.20. — Coppée F., Der Waffenrock, K 1.20. — Raupassant, Guy de, Auf der Reise, K 1.20. — Heyse P., Einer von den Selbstmordclub, K 1.20. — Zola E., Liebesgeschichten, K 2.40. — Kipling R., Aus Indiens Gut, K 1.20.

Hotel Elephant.

Am 8. Juni. Baron, Borny, Ingenieure, London. —
 Briefer, Strassja. — Gögelmann, Disponent, Knittel-
 sch. — Gruntar, Private, f. Fr. Mesar, Willach. — Salom,
 v. Kanijsa. — Deutsch, Fleischhader, Sonnenberg, Kiste,
 v. L. Dörst, Almbert, Ksm., Frankfurt. — B. Emmert,
 Engel, Klagenfurt. — Ulbricht, Besizerin, f. Schwester;
 Sommerich, Haas, Weiler, Kiste, Wien.

Am 4. Juni. Alois Ostrowska, Schmiebegehilfe, 19 J.,
Uramie. — Antonia Kerenc, Besizergattin, 29 J., Peritonitis.
Am 7. Juni. Johann Marolt, Zimmoher, 66 J.,
Vitium cordis. — Johann Rojsek, Arbeiterssohn, 9 Mon.,
Tuberculoje. — Michael Boben, Dachbeder, 43 J., Vitium
cordis.

Grass: 80 51 3 53 41.

Seeshöhe 306·2 m. Mittl. Luftdruck 736·0 mm.

Summ	Zeit der Beobachtung	Barometerstand in Millimeter auf 90 G. reducirt	Lufttemperatur nach Celsius	Wind	Ansicht des Himmels	Niederschlag binnen 24 St. in Millimeter
9	2 U. N. 9 „ Ab.	737.2 737.4	21.4 17.1	S. schwach ND. schwach	bewölkt heiter	
10	7 U. Mg. 2 „ N. 9 „ Ab.	739.0 738.1 738.0	16.1 22.3 17.8	DSD. schwach SW. schwach windstill	theilw. bew. theilw. heiter heiter	0.0
11.	7 U. Mg.	738.4	14.1	SD. schwach	Nebel	0.0

Das Tagesmittel der Temperatur vom Samstag 18.1° und vom Sonntag 18.7°, Normale: 17.0°, beziehungsweise 17.2°.

Verantwortlicher Redacteur: Anton Funtel.

Unserer heutigen Nummer (Stadtausgabe) liegt ein Prospect bei über ein neues so eben erschienenenes Reisewerk unter dem Titel :

Nach den Mittheilungen Giuseppe Cuzzis.

Dieses Buch ist zu beziehen von
Jg. v. Kleinmahr & Fed. Bamberg's Buchhandlung
in Laibach. (2270)

Neuer Roman von **Nataly v. Eschstruth!**

Soeben erschien:

Aus (2268) 2-1
vollem
Leben.

(2268) 2—1

Nataly von Eschstruth.

Preis K 3.60.

Vorräthig in

Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bambergs Buchhandlung
Laibach, Congressplatz 2.

Course an der Wiener Börse vom 9. Juni 1900.

Die notierten Course verstehen sich in Kronenwährung. Die Notirung sämtlicher Actien und der «Diversen Lose» versteht sich per Stück.

[illegible]

J. C. Mayer
Bank- und Wechsel-Geschäft
Laibach, Spitalgasse.

Privat-Depôts (Safe-Deposits)
unter eigenem Verschluss des Particuliers.
Verzinsung von Bar-Einlagen im Bank-Corrent- und auf Giro-Guth.

Wohnung

mit drei Zimmern sammt Zugehör, im zweiten Stock eines modern gebauten Hauses, ist in der **Slomäekgasse Nr. 4** mit 1. August zu vermieten. (1942) 18

Französin

wird für die zwei Ferienmonate zu zwei kleinen Mädchen **gesucht**. Näheres in der Administration dieser Zeitung. (2263) 3—1

Schreiber

der deutschen und slovenischen Sprache mächtig, wird **sofort aufgenommen** von **Dr. Franz Golf, Advocat in Gottschee**. (2221) 3—3

Grosser Keller

hoch, licht, luftig, **vollkommen trocken**, auch als Magazin für jeden Geschäftsbetrieb geeignet, ist mit **1. August** zu vergeben.

Nähere Auskunft wird aus Gefälligkeit in der **Eisenhandlung Schneider & Verovšek, Wienerstrasse 16**, erteilt. (2227) 3—2



Neuestes in

**Reform-
Nieder**

kurze Façon, bekannt bestes
Wiener Fabrikat

billigst bei (887) 104—28

Alois Persché
Domplatz 22.

Concessioniert von der hohen k. k.
östr. Regierung. (2828) 52-48



Red Star Line
Roths Stern Linie

Postdampfer von
Antwerpen

nach

New York
und

Philadelphia

Auskunft erteilen:

Red Star Line

Wien, IV., Wiedener Gürtel 20
oder

Anton Rebek

in Laibach Bahnhofstrasse 34.

Gründlicher Unterricht

wie die beliebtesten

Sing-Vögel

als: **Kanarienvögel, Sprosser und Nachtigallen, Steinaröthel, Grasmücken, Schwarzköpfe, Stieglitze, Gimpel, Finken, Girlitze, Hänflinge, Grünlinge, Zeisige, Lerchen etc.** zu fangen und zu pflegen sind, was man bei ihrem **Einkauf, ihrer Zucht, ihren Krankheiten** zu beobachten hat, wie man sie **Lieder pfeifen** lehren kann etc. etc. Herausgegeben, nach langjähriger Erfahrung und eigener Beobachtung, von

J. F. Ebner.

— Preis K 1.80. —

Vorrätig in (2108) 3—3

Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg's Buchhandlung
in Laibach, Congressplatz 2.

Ein

möbliertes Zimmer

mit einem Bett, nett, rein und trocken, wird **per 15. Juni a. o. aufzunehmen gesucht**.

Anträge an die Administration dieser Zeitung erbeten. (2232) 2—2

Gesucht werden Agenten

zum Verkaufe von Kaffee für Laibach und die Provinz gegen gute Provision und kleines Monatsgehalt. Genaue Kenntnis der Kundschaft unbedingt nothwendig. Offerten sub **«Kaffee»** an die Annoncen-Expedition **A. Hirschfeld, Triest**. (2230) 3—2

Agenten

auf hübschen Verdienst mit einer
Neuheit **werden gesucht**.

Offerten an **Anton Šadek**,
Prag 1572/II. (2264) 6—1

Gewiss besitzen Sie noch

Correspondenzen, Briefe etc.

vom Anfang der **60er Jahre** und
darunter vielleicht auch

alte Couverte

mit eingepprägter Marke (Kopf des
Kaisers en relief im Oval).

Ich suche solche zu kaufen und zahle per Stück je nach Wertbezeichnung und Farbe der Marke 80 Heller bis 1.20 Kronen. Gefällige Offerte ersuche mit Angabe der Anzahl, Farbe, resp. Wertbezeichnung der Marke unter der Chiffre: **«Sammler 1900»** an die Annoncen-Expedition **Rudolf Mosse, Wien I., Seilerstätte 2**, zur Weiterbeförderung zu leiten. (2231) 3—2

(2218)

C. 74/00

1.

Oklic.

Zoper 1.) ml. Janeza, Mico in Franceta Gorenc iz Dol. Mohorovca, 2.) ml. Martina, Janeza in Marijo Pavlin iz Dol. Mohorovca in 3.) Jero Pavc, roj. Ambrožič iz Dol. Mohorovca, kojih bivališče je neznano, se je podala pri c. kr. okrajni sodnji v Kostanjevici po Matiji Zipar iz Dolenjega Mohorovca št. 7 tožba zaradi izbrisa terjatev in sicer ad 1. po 400 K, ad 2. po 400 K in ad 3. po 600 K. Na podstavi tožb določil se je narok za ustno sporno razpravo na dan 13. junija 1900, dopoldne ob 8. uri, pri podpisanej sodnji, v izbi št. IV.

V obrambo pravic toženega se postavlja za skrbnika gospod Alojzij Zabukovšek v Kostanjevici. Ta skrbnik bo zastopal tožene v omenjenjeni pravni stvari na njih nevarnost in stroške, dokler se ne oglase pri sodnji ali ne imenujejo pooblaščenca. C. kr. okrajna sodnja Kostanjevica, odd. I, dne 5. junija 1900.

Das Thierleben der Erde



Martin Oldenbourg, Verlagsbuchhandlung in Berlin SW.

Soeben erscheint:

**Das Thierleben
der Erde**von **Wilhelm Haacke** und **Wilhelm Kuhnert**.

120 Bogen Text mit 620 Textabbildungen und

120 chromotypographische Tafelbildern.

3 Bände = 40 Lieferungen zu je 1 Mark = Fr. 1,20 = Fr. 1,35.

Das schönste Buch für alle Natur- und Thierfreunde.

Die erste Lieferung versendet zur Ansicht frei ins Haus:

Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg's Buchhandlung
Laibach, Congressplatz 2.

St. 125 Pr.

Razpis službe.

Pri mestnej elektrarni je vsled sklepa redne javne seje občinskega sveta z dne 1. t. m. popolniti na novo ustanovljeno začasno službo

knjigovodskega asistenta

s prejemki VI. činovnega razreda, to je z letno plačo 1350 kron, z dejalnostno prihod 300 kron in s pravico do dveh v pokojnino vstevnih petletnic po 150 kron.

Od prosilcev za to službo se zahteva v smislu določil § 8. službene pragmatike dokazilo o vspešno dovršeni nižji gimnaziji ali pa nižji realki in pa o vspešno pravljenem izpitu iz državnega računarstva.

Prednost se pa pri vsprejemu daje prosilcem, ki so dovršili višjo gimnazijo ali višjo realko z zrelostnim izpitom, ali pa kako javno trirazredno višjo trgovsko šolo z dobrim uspehom.

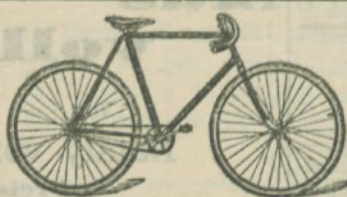
S potrebnimi dokazili opremljene prošnje za zgoraj omenjeno službo je vnaprej pri predsedstvu mestnega magistrata najpozneje

do 21. junija t. l.

Zakasnele prošnje se ne bodo vpoštevale.

Mestni magistrat ljubljanski

dne 7. junija 1900.

**Johann Jax**

Laibach, Wienerstrasse Nr. 17

empfehl zu äußerst mäßigen Preisen

(1142) 20—11

Dürkopp „Diana“ und**Schladitz-Fahrräder**

welche sich durch **Prima-Material** und **vollendetste Construction**, hochelegante Ausstattung und spielend leichten Lauf besonders auszeichnen.

Kataloge auf Verlangen gratis und franco.

(2254) 3—1

Nc. 205/00

(2219)

C. 108/00

Edict.

Beim t. l. Steuer- als gerichtlichen Depositenamte in Birkniz erliegt für den Verlass des Jakob Osaben von Grahovo sub Band II, Fol. 109, die vom t. l. Bezirksgerichte in Loitsch abgetretene, dortselbst am 8. August 1868 depositierte, nunmehr auf das Büchel der städtischen Sparcasse in Laibach Nr. 20.518 angelegte Barschaft von 27 fl. 86 fr. = 55 K 72 h.

Die unbekannten Eigenthümer dieses Depositums werden zur Beibringung ihrer Legitimationen binnen der Frist von einem Jahre, sechs Wochen und drei Tagen mit dem Beifügen aufgefördert, daß falls keinerlei Ansprüche erhoben oder die erhobenen nicht genügend befunden werden sollten, das Depositum nach verstrichener Edictalfrist heimfälligt erklärt und für den Fiscus an die Staatscassa übergeben werden würde.

R. l. Bezirksgericht Birkniz, Abth. I, am 28. Mai 1900.

Oklic.

Zoper Lovrenca, Andreja, Antona, Jero in Mino Reš iz Brezja, kojih bivališče je neznano, se je podala pri c. kr. okrajni sodnji v Radovljici po Janezu Rozman, posestniku iz Brezja št. 43, tožba zaradi zastaranja in po 710 gl. ali 1420 K s pr. Na podstavi tožbe odredil se je narok za razpravo

na dan 16. junija 1900, dopoldne ob 9. uri.

V obrambo pravic Lovrenca, Andreja, Antona, Jero in Mino Reš iz Brezja se postavlja za skrbnika gospod dr. Janko Vilfan, odvetnik v Radovljici. Ta skrbnik bo zastopal Lovrenca, Andreja, Antona, Jero in Mino Reš v omenjenjeni pravni stvari na njih nevarnost in stroške, dokler se ne oglase pri sodnji ali ne imenujejo pooblaščenca.

C. kr. okrajna sodnja Radovljica, odd. II, dne 26. majnika 1900.